

Das foht jo guet aa.

12.9.2011

Als wir am Montag um 07-00 Uhr unsere Fahrräder sattelten um nach Wädenswil zu fahren wussten wir noch nicht was uns alles widerfahren würde auf unserer Tour.

Jrene und Ich machten uns auf, die Via Claudia zu befahren. Mit dem Zug und Düdado fuhren wir nach Nauders, damit dass alles glattging brauchte es noch ein guter Kondi der mir meinen Rucksack in Scuol aus dem Zug brachte.



In Nauders hiess es zuerst einmal ein paar Höhenmeter zu überwinden bis Reschen wo wir uns aus dem Rucksack verpflegten.

Nachdem wir die Änistengel und Tuttifrutti intus hatten ging es dann weiter dem Reschen See entlang mit seinem Kirchturm im Wasser, der musste ja unbedingt noch bildlich festgehalten werden.



Von nun an gab es noch eine kleinere Steigung um dann mit Schuss bis Glurns zu fahren, diese Fahrt war ein Genuss, auf einem guten Fahrradweg konnten wir uns austoben. Auf dem Vinschger Radweg immer leicht bergab bis Sponding, wo es galt den Tank aufzufüllen, an einem schönen Seelein. Nach dem Halt fuhren wir über Prad nach

Lasa wo wir unser Nachtlager in einem B&B fanden. Das Nachtessen war feudal aber viel zuviel, wir brachten nur die Hälfte runter und mussten dann noch einen größeren Verdauerlauf machen.

3.9.2011

Bei schönsten Wetter konnten wir losfahren es brauchte keine Stulpen und lange Hosen. Es wurde dann in Laufe auch immer wärmer so dass wir zweimal Wasser einkaufen mussten, weil Jrene Angst hatte aus den Brunnen zu trinken.

Über Latsch – Kastelbell – Naturns ging es Meran zu. Vor Meran gab es eine Haarnadelabfahrt die sehr gefiel. Wir sind anschliessend dann durch die halbe Stadt gewandert bis wir wieder den Radweg



fanden
Von Bozen
aus war
der
Radweg

mit langen geraden Wegen bepflastert was uns beiden zu schaffen machte und ausserdem waren wir beide so richtig geschlaucht. Darum machten wir Halt in Auer und fanden ein schönes Zimmer im Hotel Markushof.

14.9 + 15.9.2011

Wieder schien die Sonne darum machten wir uns nach einem guten Frühstück wieder auf den Weg.

Lange Strecken der Etsch entlang Fadengerade bis Salurn – San Michele und bis nach Trento. Die weitere Strecke wurde in der Beschreibung als

gefährlich eingestuft, darum suchten wir den Busbahnhof auf, um uns nach Pergine chauffieren zu lassen. Von Pergine ging es ein Stück am See der Strasse entlang bis Caldenazzo. Wir beschlossen dass wir in Levico Terme übernachten wollten, aber vorgängig hatten wir beide noch eine gröbere Schrecksekunde. Da Jrene schon etwas müde war und ich nur das Ziel sah, hatte Sie eine Verfahrer der ja nicht so schlimm gewesen wäre, hätte mein Handy nicht den Geist aufgegeben. Gottlob fand ich meine Frau wieder, weil Sie das einzig richtige getan hat nämlich wieder zur Kreuzung zurück zu fahren wo Sie mich das letzte Mal sah. So fand ich meine Frau wieder denn es hätte schlimmer ausgehen können.

Wir fanden ein einfaches Zimmer in eine Fattoria und es gab ein gutes Nachtessen dort. Wir beschlossen 2. Tage dort zu verbringen.



16.9.2011

Wir beschlossen nicht nach Feltre zu fahren weil die Stadt nicht sehenswert gewesen wäre, sondern über Novaledo - Borgo - Primolano nach Bassano zu fahren. Diese Strecke war landschaftlich viel abwechslungsreicher und auch schöner. Die Strecke ging alles der Brenta entlang mal rauf und mal

runter was Jrene viel besser gefiel als die ganzen ebenen Strecken.

In Bassano fanden wir eine gute Unterkunft in der Nähe des Bahnhofs und nach dem Duschen gab es ein feines Nachtessen.

17.9.2011



Unser Ziel war ja Venedig und darum ging es bis nach Castel Franco und

weil es dort so heiss wurde (42Grad) beschlossen wir mit dem Zug nach Venedig zu fahren. Venedig ist ja schön aber wenn man kein Zimmer bekommt für die Nacht heisst es zurück nach Mestre und dort suchen. (Ach hätte ich doch nur auf meine Frau gehört)Um 20.00 Uhr hatten wir dann eine Bleibe und Jrene konnte etwas ruhiger werden.

18.9.2011



Wir fuhren dann mit dem Treno am Morgen zurück ans Ziel unserer Fahrradtour und bestaunten die Stadt. Wir zogen

durch die Gassen und bewunderten all die Sehenswürdigkeiten wie Markusplatz und Rialto Brücke, wir tranken auch das teuerste Mineral der ganzen Reise und assen dazu die heissesten Sandwich der Geschichte.

Trotz allem Venedig ist eine schöne Stadt, wenn nur nicht so viele Leute dagewesen wären.

Um 16.00 Uhr waren wir dann in Mestre am Bahnhof um zu erfahren das die Bahnen streiken am Sonn-tag und wir deshalb keine Chance hätten nach Verona zu kommen. Also ab ins Hotel um dem Mann klar zu machen das wir heute abreisen müssen da Morgen kein Zug fährt, aber oha lätz der stellte sich richtig bucklig an und wollte das wir für die zwei gebuchten Nächte zahlen sollten. Erst als wir ihm klar machten das wir ja für dann kein Zimmer hätten bis Montag lenkte Er ein dafür mussten wir ihm aber 160.- Fr. bezahlen das war die teuerste Übernachtung der ganzen Fahrt.

In Verona bekamen wir ein gutes Zimmer im Albergo Trento und trotz vollgelaufener Dusche waren wir froh etwas zu haben (vor allem Jrene die schon Angst hatte im Park zu übernachten)

19.9.2011

Das Frühstück war nicht gerade happig aber es reichte um einigermaßen satt zu werden. Dann zogen wir los durch Verona.



Wir wanderten durch die Gassen und fanden den Balkon von Julia, besuchten Kirchen und Märkte auf

den verschiedenen Plätzen, bis Jrene mit blutiger Ferse aufgeben musste. Nach der Verpflasterung derselben wurde es Zeit etwas hinter die Kiemen zu kippen und es gab zum xten Mal Penne.



Wieder ging es los mit „Über sieben Brücken musst Du gehn“ um auf einer Burg zu landen. Weil es zu regnen begann nahmen wir den Zug und machten eine Stadtrundfahrt.

Es gab dann noch ein sehr feines Abendessen mit Wein und Mineralwasser 3. Gänge Menü.

20.9.2011

Nachdem wir schon am Vorabend auf dem Bahnhof waren wussten wir dass es ein sehr frühes Aufstehen geben würde.

Um 7.00 Uhr war Morgenessen dann fertig packen und die Fahrräder satteln denn um 8.40 Uhr fuhr unser Zug Richtung Mailand. Der Fahrrad Transport in Italien geht nur bei den Regionalzügen darum mussten wir uns auf eine lange Reise vorbereiten.

Wir hatten eine ruhige Zeit bis Mailand dann fing der Stress an. Zuerst sagte man uns keine Möglichkeit die Fahrräder mitzunehmen, dann verkaufte uns einer Fahrkarten die nicht dem entsprachen

was wir haben sollten und endlich nach mehrmaligem Anlauf kam ich an einen Mann der uns Fahrkarten verkaufte über Monza nach Chiasso, von dort ging es dann zügig weiter bis Bellinzona um dann mit dem IR nach Zug zu fahren wo wir die S 21 benutzen konnten um nach Horgen Oberdorf zu fahren. Bei Regen ging es dann heimwärts und wir freuten uns auf ein schönes heisses Bad.

Trotz allem war es eine Super Tour die wir gemacht haben auch wenn manchmal die Hocki gar arg weh getan hat hatten wir rüdig den Plausch.





